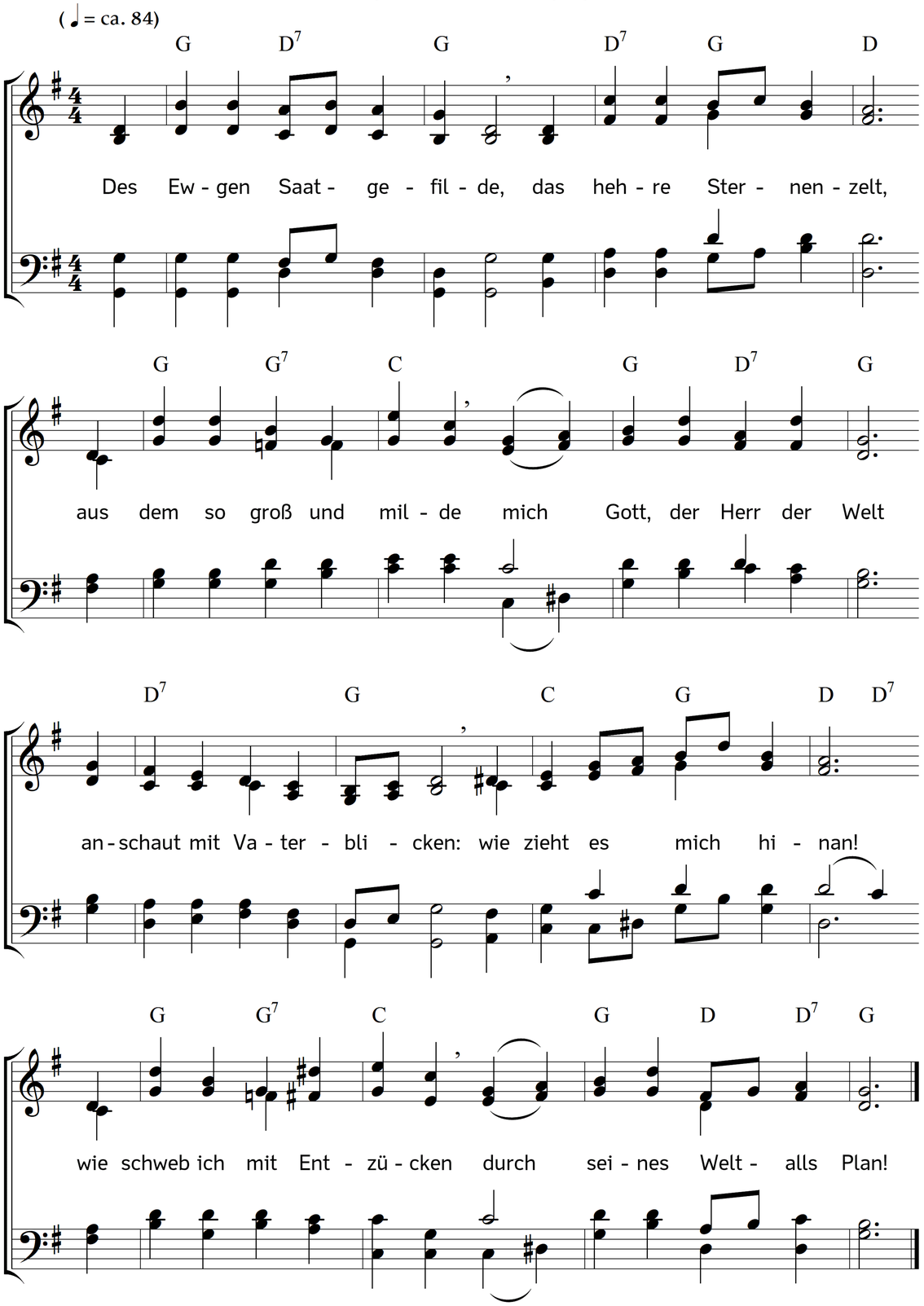
DES EWGEN SAATGEFILDE



2. Wie flammt hier Sonn an Sonne!
  Wie glänzt hier Stern an Stern!
Du, ihre Kraft und Wonne,
  bist deiner Welt nie fern!
Gott, auf den Sonnen wohnen
  auch Wesen, Heer an Heer;
wer zählt die Legionen
  im großen Sonnenmeer?

3. Du hast die Welt gekleidet
  in heilges Lichtgewand,
und deine Herden weidet
  die treue Hirtenhand.
Du führst auf dieser Erde
  durch manche Wüstenein
die Schafe deiner Herde
  treu in den Himmel ein!

4. Die Sternenkron umschimmert
  dir Haupt und Angesicht;
der Glanz, der dich umflimmert,
  ist Strahl von deinem Licht!
Die Kraft, die in mir denket,
  die Glut, die mich durchflammt!
hast du in mich gesenket!
  dem alles Sein entstammt!

5. Wie Unermesslichkeiten
  dein Allmachtswort erschuf:
so gabst für Ewigkeiten
  dem Geist du den Beruf,
dass niemals er soll enden
  auf seiner hohen Bahn;
er dringt an Vaterhänden
  die Sternenhöhn hinan!

Text: Carl August Döring. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2019 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/2024/